

## Gottesdienst Palmsonntag - „Kurz und gut“

*Entzünden einer Kerze*

### **Einstimmung**

„Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Joh 3,14b.15)

So sagt es der Wochenspruch und schaut damit schon Richtung Karfreitag und Ostern. Aber vorher ist noch etwas anderes dran. Heute am Palmsonntag geht es um den Auftakt zu diesen Ereignissen.

Jesus kommt. Damals ist er in Jerusalem eingezogen. Schlicht und praktisch auf dem Rücken von einem Esel. Jesus kommt. Nicht unbedingt so, wie wir es erwarten.

### **Gebet**

Gott, hilf mir. Vieles trage ich mit mir herum. Manches belastet mich und macht meine Gedanken und mein Herz schwer. Der Alltag fordert viel, fordert alles von mir. Wo finde ich die Kraft und die Ruhe, die ich brauche? Hilf mir, dich zu suchen. Herr, erbarme dich

Gott, unser Vater, du kennst uns und weißt, was wir brauchen. Du kommst uns entgegen. Dein Wort richtet uns auf. Gib uns ein offenes Ohr und ein offenes Herz, dass wir es für uns erkennen.

Durch Jesus Christus unseren Herrn.

Amen

**Lesung:** Hebräer 11,1-2; 12,1-3

### **Gedanken zum Predigttext**

Wer in Lauenbrück schon mal auf einem Esel geritten ist, der weiß es: Es schaukelt und hoppelt auf dem Eselrücken. Manchmal (eher ziemlich oft) bleiben sie stehen und knabbert irgendwo. Als Jesus auf einem Esel nach Jerusalem eingezogen ist, wird es nicht viel anders gewesen sein.

Zu Fuß wäre er wohl beinahe schneller gewesen. Seine Beine hängen fast bis auf die Erde. Aber Jesus fühlt diese Wärme auf dem Eselrücken und denkt sich vielleicht dabei:

„Ach, Vater, jetzt hast du mir nur diesen Esel gegeben. Es hätte auch anders sein können. Aber jetzt sitze ich darauf. Auf diesem schaukelnden Wesen. Das mich klein macht. Und noch unbedeutender. Wer kennt schon die alten Schriften noch, die von einem Erlöser auf einem Esel berichten? Sieger sehen anders aus. Die Leute, die mir heute zujubeln, werden mich morgen verurteilen. Ich kann dieser Situation nicht entkommen. Ich kann es nicht ändern. Vater, hast du einen Plan?“

Jesus reitet weiter auf diesem Esel, in das, was kommt. Er glaubt an Gottes Pläne.

„Der Glaube“, schreibt jemand wegen Jesus irgendwann später, „ist eine feste Zuversicht von etwas, das man hofft und das man gar nicht sehen kann.“

Eine andere Szene: „Ach, Gott,“ denkt sie, „nun hast du mir diese Krankheit gegeben,

Es hätte auch anders sein können. Ich werde mit ihr durch die nächsten Zeiten gehen und kann nicht entkommen. Stur muss ich auf ihrem Rücken vorwärts ziehen. Nach jedem vergangenen Tag kommt ein neuer, der mich die Krankheit spüren lässt. Auf dem Rücken der Krankheit sieht die Welt anders aus. Ich bin so entfernt von den anderen. Gott, Was ist dein Plan?“ Sie geht weiter in jeden neuen Tag, vielleicht glaubt sie an einen Plan.

*Der Glaube ist eine feste Zuversicht...*

Oder jemand schreit seinen Ärger mal raus. Weit draußen bei den Obstbäumen, wo niemand ihn hört. Nur noch das weite leere Feld kommt. „Ach man! Wieso bin ich so alleine? Nun hast du mir die Einsamkeit gegeben. Es hätte auch anders sein können, findest du nicht? Jeder Tag so einsam. Es gibt schon welche, die sich freundlich um mich bemühen, aber es macht die Sache nicht besser. Ach, Gott, was ist dein Plan? Er läuft schnell weiter so alleine, manchmal glaubt er an jemanden.

*Der Glaube ist eine feste Zuversicht....*

Ein Esel mit einem grauen Rücken. Vielleicht so wie die Fakten mit denen wir durchs Leben reiten. Warm und vertraut. Manchmal schaukelt es und bockt. Es gibt kein anderes Leben. Es zieht mit Treue seinen Weg mit uns. Wie so ein Esel auf dem Jesus geritten ist. Aber es gibt ja andere auf diesem Weg. Sehen, was ich selber nicht sehe. Manche stehen auch im Weg, manche bereiten mir den Weg.

Und der Glaube? Der Glaube ist eine feste Zuversicht von etwas das man hofft. Die Hoffnung ist doch so ein warmer Eselsrücken, der verrückterweise trägt. Der wärmt und den Weg kennt.

Wo war also Gott als Jesus nach Jerusalem eingezogen ist? Wo ist er in unserem Hindernislauf im Leben?

Möglicherweise war Gott ja doch durch diesen Esel da.

- nur das wusste da niemand und auch uns ist es verborgen.

Ausgerechnet dort, wo das schwerste Gewicht des Tages getragen werden muss.

Amen

**Lied** (gesungen oder gelesen) Ich habe nun den Grund gefunden (EG 354)

### **Fürbitten**

Gott, unser Vater, stärke unseren Glauben. Bei uns selbst, dass wir im Vertrauen auf dich leben können. Bei uns als Kirche hier vor Ort, dass wir füreinander da sind, wo wir gebraucht werden. Und stärke auch deine Kirchen auf der ganzen Welt: Dass sie deinem Auftrag nachkommt und mit Wort und Tat dich bezeugen kann.

...

Gott, unser Vater, stärke auch die Schwachen und Traurigen. Die Menschen, die nicht das Gefühl haben, dass du für sie da bist. Und die, die durch Krankheit ihre Lebenskraft immer mehr verlieren. Und stärke auch die, die traurig sind, weil sie einen lieben Menschen verloren haben.

...

Jesus, du bist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Du hast dich für uns entschieden. Komm und erbarme dich – Heute und morgen und an jedem neuen Tag.

**Vaterunser** im Himmel...

**Segen** (*Hände öffnen und laut sprechen:*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Löschen der Kerze*